

# „Die Leute sollen Spaß haben und lachen“

Waltraud Lemmle bereitet sich schon auf die nächste Saison im Naturtheater Renningen vor

Beinahe ein Vierteljahrhundert steht sie ohne Unterbrechung auf der Bühne des Naturtheaters Renningen. Seit 1994 ist sie zudem – ebenso ohne Unterbrechung – im Näh-Team der beliebten Freilichtbühne engagiert. Die Rede ist von Waltraud Lemmle.

HANS JÖRG ERNST

## ■ RENNINGEN

In diesem Jahr ist Waltraud Lemmle als Frau Bürgermeisterin im Abendstück „Der Himmel kann warten“ auf der Bühne des Renninger Naturtheaters zu sehen gewesen. Vortrefflich pointiert und humorvoll war ihr Zusammenspiel mit dem Theater-Vorsitzendem Dietmar Eger, der den Bürgermeister mimte.

„Han i jetzt richtig g'hört? Noi, gell do han i mi ver'hört?“, sagte die in einem schon beinahe aufdringlichen Rot gekleidete Frau Bürgermeister. Ihre Zunge war dabei scharf wie ein Messer. Der arme Herr Bürgermeister stand ganz schön unterm Pantoffel, nahm es aber schwäbisch gelassen. Und gleichzeitig konterte Dietmar Eger als Bürgermeister gekonnt die Attacken seiner Schauspielerkollegin Waltraud Lemmle mit einem Wortwitz, der es in sich hatte. Aufbäumen gegen die Gattin, warum auch – was bringt's denn schon außer Ärger. Die Szene entstammt dem diesjährigen Abendstück „Der Himmel kann warten“, der erst kürzlich beendeten Spielzeit 2016 des Naturtheaters Renningen. Beide Schauspieler sind Urgesteine der beliebten Freilichtbühne. Wie der Vorsitzende Dietmar Eger engagiert sich Waltraud Lemmle mit Leib und Seele im Natur-

theater Renningen. Seit dem Jahr 1992 steht die 69-Jährige in jeder Saison auf der Bühne und ist beinahe schon genau so lange im Näh-Team und im Vorstand des Vereins aktiv.

Schauspielen sei „ein sehr großes Hobby“, erklärt Waltraud Lemmle. Und natürlich auch nähen. Ganze 60 farbenfrohe Kostüme hatte das Näh-Team des Naturtheaters alleine für das im Jahr 2015 aufgeführte Familienstück „Jim Knopf“ angefertigt. Das Team besteht aus etwa 13 Frauen, Männer fehlen hier gänzlich. „Mit fliegenden Fahnen würden wir auch gerne einen Mann aufnehmen, wenn einer

kommt und sagt, dass er gerne näht. Aber leider kam bisher keiner“, scherzt Waltraud Lemmle. Genäht wird zumeist zu Hause. Die Stunden lassen sich kaum zählen. Entworfen werden die Kostüme übrigens nach den Vorgaben der Regie von der Kostümdesignerin Karin Leue. Die Damen vom Näh-Team bekommen die Entwürfe dann als kolorierte Zeichnungen. Zugeschnitten werden die Stoffe von der Schneidermeisterin Birgit Philippin aus Merklingen. Diese verteilt den Zuschchnitt an die Näherinnen, die daraus die fertigen Kostüme herstellen.

Dazu kommen die vielen Stunden Proben für die Rolle auf der Bühne. Freie Wochenenden sind da Mangelware. „Manchmal ist es etwas anstrengend oder sogar stressig, aber immer schön“, kommentiert Waltraud Lemmle. Ein klein wenig strengere Rollen, aber immer gepaart mit viel Humor, die liegen der Schauspielerin. In diesem Jahr war es

## PORTRÄT



Waltraud Lemmle gehört auch zu den Kostümnäherinnen.

Foto: Hans Jörg Ernst

die bissige Frau Bürgermeisterin, im Jahr davor spielte Lemmle im Abendstück „Der Revisor“ die Frau Dr. Josefa Gräusig, ihres Zeichens resolute Spitalverwalterin in einer schwäbischen Kleinstadt. „Auch die neugierige Nachbarin, die sich überall hineinmisch, das liegt mir auch“, berichtet Waltraud Lemmle. Sie fügt in ihrer lebenswürdig-spitzbübischen Art aber sofort noch hinzu: „Aber nur auf der Bühne!“ An ihre allererste Rolle beim Naturtheater im Jahr 1992, kann sich die Mimin noch gut erinnern: Im Stück „Drei tolle Väter“ spielte sie

die Ehefrau eines der mutmaßlichen Vater-Kandidaten. Damals hatte sie bereits über zehn Jahre Schauspielerefahrung im GSV Gesang und Sportverein in Maichingen gesammelt. „Es ist schön, wenn man merkt, es macht den Leuten Spaß und man bekommt Applaus. Der Applaus ist eben schon das Brot des Künstlers“, meint die Laienschauspielerin. Ernste Rollen mag sie aber überhaupt nicht: „Die Leute sollen Spaß haben und lachen können“, betont sie. Zum Naturtheater kam die Maichingerin über eine Anzeige. „Es fehlten für das

Stück noch ein paar Frauen, und da habe ich mich gemeldet und da war ich drin“, lacht Waltraud Lemmle. Schnell engagierte sie sich auch hinter den Kulissen, im Näh-Team und als Ausschussmitglied im Vorstand. Ein klein wenig Bedauern schwingt mit, wenn Waltraud Lemmle über ihre sportlichen Leidenschaften spricht. Im VfL Sindelfingen hat sie in der Abteilung Karate Kampfsport betrieben und es bis zum 4. Kyu gebracht. Zusammen mit Karate zählte das Tanzen im TSV Darmshheim zu ihrem Lieblingssport.

„Das würde ich heute noch gerne machen, aber die Knochen machen nicht mehr so mit, wie sie sollen“, erzählt Waltraud Lemmle. Zum Kampfsport kam sie übrigens wegen eines Jobs. „Das war, als wir hergezogen sind, da habe ich morgens die Zeitung ausgetragen. Damals wurden Frauen überfallen. Und ich war ja auch immer auf weiter Flur alleine“, berichtet die heutige Rentnerin, die später beruflich lange Jahre bei der Sindelfinger Zeitung an der Zentrale tätig war.

Waltraud Lemmle ist in Schwerin geboren und floh als Kind mit Mutter, Vater und Bruder aus der Heimat in den Kreis Biberach nach Bad-Schussenried. Ihr Mann

## Über den Sport

Franz war bei der Bundeswehr, und so folgten mehrere Wohnortwechsel: Über Pfullendorf und Botnang wurde die Familie im Jahr 1978 schließlich in Maichingen sesshaft. Waltraud Lemmle hat zwei Töchter und mittlerweile drei Enkelkinder. Wenn es mal nichts für das Naturtheater Renningen zu tun gibt, dann liegt sie am liebsten „auf der faulen Haut“, wie sie selbst lachend sagt.

Aber das dürfte wohl nicht so oft vorkommen. „Denn nach der Saison ist vor der Saison“, wie es am Naturtheater so schön heißt. Dort laufen bereits die Vorbereitungen für die Spielzeit 2017, wo für das Abendstück „Robin Hood“ auf dem Programm stehen wird. Welche Rolle Waltraud Lemmle in der berühmten Legende spielt, vielleicht weiß sie es schon, aber sie verrät nichts. Und viele farbenfrohe Kostüme, die wird es sicher auch wieder geben.